

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postlohn 1.20 M., im Bezugsort 1.00 M., im übrigen Reichsgebiet 1.25 M. Postabonnements nach Bestätigt.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 89.

Jahrgang Nr. 89.

Angew. Gehalt f. d. Hptst. Preis auf gewöhnl. Schrift aber deren Raum bei 1mal. Durchschlag 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Glanzlichter und Schwed. Schreib.

Seine Königliche Majestät haben am 8. Mai 89. St. allergnädigst geruht, den evangelischen Prediger Johann in Gredenberg seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand zu versetzen und ihm bei diesem Anlasse das Ordens der Württembergischen Krone zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Ein Kaisertelegramm an Bälows. Der Kaiser richtete, wie die Nordd. Allg. Stg. meldet, an den Reichskanzler unter dem 11. dS. folgendes Telegramm aus Offenb.: Ich habe aus Ew. Durchlaucht Bericht vom 7. dS. mit großer Befriedigung entnommen, eine wie ausgiebige Tätigkeit der Reichstag in seiner letzten geschlossenen Session entfaltet und wie eine bedeutende Anzahl wichtiger Gesetzesvorlagen derselbe erledigte. In diesem sehr erfreulichen Ergebnis, welches wegen der patriotischen Haltung des Reichstags in erster Linie das Verdienst Ihrer und Ihrer Mitarbeiter geschuldet und unvermählchen Beweismittel ist, spreche ich Ew. Durchlaucht hiedurch von ganzem Herzen meine kaiserliche Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank aus. Möge dem Vaterland diese nachbringende Arbeit des Reichstags zum immerwährenden Segen gereichen und für denselben ein Kisporn sein, die großen, ihm noch bevorstehenden Aufgaben in gleicher Weise auch fernsichtig einem erfolgreichen Ende zuzuführen.

Der Bundesrat hat am Montag über die vom Reichstag in den letzten Sitzungen erledigten Gesetzentwürfe und internationalen Abkommen Beschlüsse gefaßt. Der Vorlage betr. den Salzsteuerverwaltungskomitee für das Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt, und der Vorlage, betr. den Zollverwaltungskomitee für Sibirien, stimmte der Bundesrat zu. Ferner wurde über die Wahl von Mitgliedern des Kuratoriums der Reichsbank sowie über mehrere Eingaben Beschlüsse gefaßt.

Zur Reichsfinanzreform. Die „Allg. Stg.“ meldet aus Berlin: Der Staatssekretär des Reichsfinanzamts, Sydow, hat, wie wir erfahren, seine Reise nach den Hauptstädten der deutschen Bundesstaaten dazu benutzt, um die Frage der Reichsfinanzreform zu erörtern, bevor die preussische Regierung ihrerseits sich über die dem Bundesrat zu unterbreitenden Pläne schlüssig machte. Solange dies nicht geschehen ist, sind alle Nachrichten, daß bestimmte Steuerentwürfe dem Bundesrat oder dem Reichstag vorgelegt werden sollen, oder aus dem Kreis der Erwägungen ausgeschlossen sind, jedenfalls mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Die vom Reichstag bewilligten Lernerzulagen für die Postbeamten werden bei der nächsten Gehaltszahlung am 1. Juni mit zur Auszahlung gelangen, nachdem das Gesetz in den nächsten Tagen die Genehmigung des Bundesrats erhalten haben wird. Die Lernerzulagen für die übrigen Reichsbeamten kommen ebenfalls zu Beginn des nächsten Monats zur Auszahlung. Die Lernerzulagen der preussischen Volksschullehrer sollen nach einer Verfügung des preussischen Kultusministers mit unmittelbarer Beschleunigung angewiesen werden. Die Zahlung soll in

mittelbar an die beteiligten Personen erfolgen. Der Unterrichtsminister verlangt bis zum 15. Mai Anzeige über die geschuldeten Beträge.

Auch die Breslauer Universität erhält jetzt eine mittelalterliche Studienstiftungs-Kommission. Kardinal Kopp richtete einen Leberwahrungsrat für die katholischen Theologiestudenten ein, der alle zwei Monate dem Kardinal berichtet muß, ob sich in den Lehrvorträgen und Höchern Neuerungen oder Anzeichen von Modernismus befinden. Auch soll dieser Ausschussrat auf Schriften von Professoren über Reliquien ein wachsam Auge haben.

Nach Meldungen aus Marokko hat die Kolonne des General Blyss am 4. Mai mehrere Dörfer bombardiert. Die Bewohner zogen sich in die Berge zurück. Alle Dörfer im Tal der Ned Rifa haben sich unterworfen. — Das von den in Berlin eingetroffenen Abgeordneten Rulap Daxids dem Reichskanzler überreichte Schreiben enthält die Mitteilung, daß die Abgeordneten die Überbringer eines Briefes Rulap Daxids an den deutschen Kaiser seien, und die Bitte um eine Audienz bei dem Reichskanzler und beim Kaiser. Auch in Paris ist eine Abordnung Daxids eingetroffen. Ihr Dolmetsch erklärte einem Vertreter des „Figaro“, daß nur diese Abordnung einen amtlichen Charakter habe. Die nach Berlin, London und Rom abgegangenen Gesandtschaften seien nur Kurier, die den Souveränen ein Schreiben Rulap Daxids zu übergeben hätten, in welchem dieser seine Thronbesteigung anzeigt. Die Abgeordneten Rulap Daxids richteten an den Präsidenten der Republik das Ersuchen, ihnen eine Audienz zu gewähren.

Aus China kommt folgende aus englischer Quelle kommende Meldung: In diesem Jahr steht der Besuch der beiden höchsten tibetischen Geislichen, des Dalai und des Tschiji Lama in Peking bevor. Der Dalai Lama verläßt jetzt in einem Kloster fünf Tagesreisen von Peking entfernt; er hat mehrere fremde Gesandten Gräße überreicht, namentlich dem amerikanischen und dem deutschen. Begleiter hatte ihm ein Porträt des Kaisers geschickt. China beabsichtigt die Verwaltung Tibets zu reorganisieren, um das Land allmählich in eine Provinz zu verwandeln.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 13. Mai. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung von Wahlkreisänderungen begonnen und die Ansetzung in Rürtlingen debattiert als durch den freiwilligen Austritt des Abg. Seeger aus der Ständeverammlung erledigt erklärt. Die Wahl des Abg. Gahn in Badlingen wurde nach Berichten des Abg. Hildenbrand und Dr. Wolf für gültig erklärt, dazu jedoch ausgesprochen, daß das Vorgehen des Schultheißen Kayser in Dognach zugunsten eines der Kandidaten ungebührlich und zu rügen sei. Eine längere und zum Teil sehr heftige Debatte knüpfte sich an die Wahlkreisänderung in Weislingen. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand dabei die Frage der Agitation der Geislichen. Stadtpfarrer Dr. Roth von

Wiesentheid hatte in einer dort abgehaltenen Wählerversammlung gesagt: „Das Zentrum will die Religion in der Schule erhalten wissen, dem Zentrum will der Kandidat Herbst beitreten. Wenn ihr schon gestorben sein werdet und droben zusammenkommt, werdet ihr belacht werden, wenn ihr die Partei wählet, die für Religion und Fiskusmigkeit eintritt.“

Der Berichterstatter Hildenbrand (Soz.) billigte den Geislichen das Recht zu, in Wählerversammlungen für eine Partei einzutreten, Dr. Roth sei aber in der Rolle des beamteten Seelsorgers aufgetreten und seine Neuerung habe zweifellos die Grenze des Erlaubten gekreuzt. Da ihm aber ein Druck auf die Stimmabgabe nicht nachzuweisen sei, so müsse man sich für die Gültigkeit der Wahl aussprechen. Dasselbe hatte auch die Kommission getan, jedoch mit dem Hinzufügen die Regierung möge geeignete Schritte ergreifen, daß Auslassungen von Geislichen, die wie diejenige Dr. Roths unter Aufhebung religiöser Strafen oder Beschränkungen die Freiheit der Wahl zu beschränken geeignet sind, bei den öffentlichen Wahlen unterbleiben.

Eine ablehnendere Haltung als der Berichterstatter nahm der Abg. Storz (Sp.) ein, der eine Ungültigkeitserklärung beantragte und in dem Borgehen Dr. Roths einen starken Druck erblickte, gegen den, wie überhaupt gegen die Agitation der Geislichen, die Staatsgewalt mit Strafen einschreiten sollte. Viele Geislichen, und nicht die schlechtesten, würden der Gesetzgebung dankbar sein, wenn sie davor geschützt würden, dem Zentrum Helfershelfer zu sein. Heftiger Widerspruch erwiderte hiergegen aus den Reihen des Zentrums, der sich noch steigerte, als Storz fortfuhr, die Beförderung der Geislichen hänge von ihrer politischen Tätigkeit ab. Der Abg. Speyer-Wangen rief: Unverschämtheit! und wurde dafür zur Ordnung gerufen. Storz sagte zum Schluß, daß man es im Vorbe nicht verfehlen und nur als eine Schwäche gegenüber dem Zentrum ansprechen würde, wenn die Wahl nicht kassiert würde.

Dr. v. Kientz (Bis.) erklärte, daß letzteres nach dem bestehenden Gesetz nicht möglich sei, da eine Ungültigkeitserklärung sich nur auf eine fahrlässige Handlung stützen könne, die aber hier nicht vorliege. Storz verwechselte das Prüfungsrecht des Reichstags mit dem des Landtags. Im übrigen vertrat der Redner die Ansicht, daß die Ansetzung Roths, die man geschmacklos nennen könne, von jedem Vater, auch von einem Juden hätte getan werden können. Ein solches Mittel habe sich Roth nicht bedient; das wäre der Fall gewesen, wenn er mit der Verweigerung eines Sakraments gedroht hätte. Das Storz'sche Verlangen sei unvernünftig.

Der Abg. Schrempf (Bis.) sprach den Wunsch aus, daß das Haus auf dem geistlichen Boden bleiben und die Wahl für gültig erklären möge.

Heymann (Soz.) stimmte Hildenbrand bei, erklärte sich gegen jede Berechtigung von Politik und Religion und warf Storz und seiner Partei im Hinblick auf ihr Verhalten im Reichstag Inkonsequenz vor.

Storz ergiff dann nochmals das Wort und verlas einen Hirtenbrief, der von der Gewalt des Priesters handelt.

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Erstes Kapitel.

Elisabeths Mitteilung an Huth von der Ergreifung des Schanddiebs war in der Tat zutreffend, wenigstens insofern, als es der Polizei überraschend schnell gelungen war, den Reichgen ausfindig zu machen, von dem der „Apostel“ das Schandstück erhandelt hatte. Er hieß Franz Markworth, kamme aus Leipzig und war der Polizei als arbeitslos und meist arbeitsloses Subjekt bekannt, das schon mehrfach mit den Gelehen in Konflikt gekommen war. Ihm nachzuweisen, daß er den Schand nicht etwa gleichfalls gekauft, sondern selbst gestohlen hatte, war nun die nächste Aufgabe des Gerichtes.

Das Gesicht des Untersuchungsrichters Hagenberg war an diesem Morgen in tiefe, nachdenkliche Falten gelegt. Mit den Händen auf dem Rücken ging er in seinem Amtszimmer auf und ab; wie eine schwere Verantwortung, wie eine spürbare Gewandarbeit ruhte bei dieser Sache auf ihm! Seine dagere Gestalt schien sich zu krümmen unter der Last seiner Aufgabe!

Der blühende Schand, dessen Entdeckung die ganze Nordangelegenheit vielleicht in eine neue Phase setzen konnte, lag vor ihm auf dem Tische an der vergitterten Schranke, seine Brille daneben. Er blieb einem Augenblick stehen und betrachtete nachdenklich jenen krummen, glänzenden Jengen

einer furchtbaren Tat. Sodann ging er zum Fenster, öffnete behäuflich einen Flügel und streifte den sorgenschweren Kopf, soweit es die Glühhitze erlaubte, in die sonnige Morgenluft hinaus. Nach ein paar Atemzügen schloß er das Fenster wieder und murmelte vor sich hin: „So, nun kann's losgehen.“

Er drückte auf eine Glode und befaß dem eintretenden Beamten, nachdem er ein wenig in den Akten geblättert hatte: „Zuerst führen Sie den Markworth — den Franz Markworth vor. Sind die Jengen anwesend?“

„Sie befinden sich nebenan im Wartezimmer.“

„Gut. Also zunächst den Markworth vorführen.“ wiederholte Hagenberg noch einmal seinen Befehl.

Der Beamte verschwand, um bald darauf mit dem Manne zurückzukehren, von dem der Untersuchungsrichter so bedeutungsvolle Aufschlüsse erwartete. Mit verdünnem Ausdruck schaute Markworth zu Boden. Seine scharfen, eingefallenen Züge trugen den Stempel eines wahren Schicksals, aber auch die Zeichen des Kampfes mit dem Glend und den kusteren Mächten dieser Welt.

Auf die Fragen des Richters nach seinem Namen, seinem Geburtsort und Wohnort gab er in trockener, lauter Antwort, bei der Erwähnung seiner Vorstrafen zuckte er halb höhnisch, halb gleichgültig die Achseln. Hagenbergs Gesicht verfinsterte sich mehr und mehr.

„Sie scheinen mir ordentlicher Leute Kind zu sein,“ sagte er. „Wie sind Sie so weit gekommen?“

Ein ernstes Achselzucken war die einzige Antwort.

„Sie sind, — hier in den Akten steht, daß Sie früher

Kaufmann waren, oder doch wenigstens Kaufmann werden sollten. Ist das richtig?“

„Jawohl; ich war Lehrling in einem Geschäft.“

„Wo war das?“

„In Leipzig.“

„So, — in Leipzig. Und seit wann treiben Sie sich hier in Berlin herum?“

Markworth schweig: der Ausdruck in seinem Gesicht wurde noch trostiger. Als jedoch Hagenberg mit Nachdruck zu ihm sagte:

„Sie schaden sich nur, wenn Sie nicht offen antworten,“ warf er einen raschen Blick zu dem Untersuchungsrichter hinüber und begann von neuem zu sprechen.

„Ich habe seit drei Jahren hier in Berlin ein Leben geführt, das ich Ihnen mal eine Woche wünschen möchte; dann wollte ich mal sehen, wohin Sie kamen, Herr Richter.“

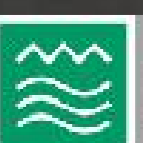
„Soll ich Ihnen zeigen, wie sich ein Gauner gegen seine Richter zu benehmen hat?“ rief Hagenberg ihm drohend zu.

„Ich warne Sie vor Unverschämtheiten.“

Um seine Erregung zu bemessen, blätterte er wieder in den Akten, die vor ihm lagen. Dann sagte er: „Was haben Sie getrieben, seit Sie hier in Berlin sind?“

„Ich habe seit drei Jahren keine ordentliche Stelle mehr gehabt. Herumgeworfen worden bin ich von einem Plage zum anderen, und auf dem nächsten lebte ich immer noch hundertmal besser, wie auf —“

„Ueber Ihre Vergangenheit sprechen wir noch weiter. Zunächst antworten Sie mir jetzt auf die Frage: kennen Sie diesen Schand?“



Als er sich auf den Standpunkt Hiebers stellte, daß die Entscheidung eines höchsten Gerichts eine authentische Gesetzesauslegung sei, rief ihn Gröber zu, damit falle er im Organen durch.

Rayer-Ilm (Sp.) kennzeichnete die ganze Debatte sehr treffend mit den Worten, daß bei jedem feststehe, wie er abstimmen wolle, und Argumente für und wider zwecklos seien.

Eine sich hieran anschließende Geschäftsordnungsdebatte ergab den Beschluß die Beratung fortzusetzen, aber heute nicht abzuschließen und die Entscheidung am Samstag zu fällen, damit die Fraktionen Zeit bekommen, zu der Frage Stellung zu nehmen.

Der Abg. Gröber (Str.) verlangte von Storz, der für die Gewissensfreiheit eingetreten war, seine Zustimmung zu der gleichen Behandlung der Darmstädter Schwestern mit den Diakonissen und nannte das Verlangen des Abg. Storz eine Durchbrechung des gleichen Rechts für alle. Dieses Verlangen nach einem Ausnahmewege gegen die Geistlichen aller Konfessionen stehe im Widerspruch zu der Haltung der Liberalen im Reichstag, was Gröber näher nachwies. In einer Zeit, wo so viele religiösen Fragen im Parlamenten behandelt werden, wäre es töricht, wenn die Geistlichen auf eine Mitwirkung im politischen Leben verzichteten würden.

Zum Schluß erklärte noch Biesching (Sp.), daß seine Partei ein Sonderstrafgesetz gegen die kath. Geistlichen, wie es Storz verlangt hatte, nicht wünsche.

Morgen werden die Aufstellungen der Wahlen in Reutlingen und Oberndorf beraten. Dauer der Sitzung 9 bis 1 Uhr.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Die Gemälde der Kirche in Gänbringen.

Hierauf wird uns auf Erkundigung von geschätzter Seite geschrieben:

Es ist zu bemerken, daß es sich zunächst nicht, wie im Schw. B. gemeldet, um eine Veränderung handelt. Der Landeskonseruator, Professor Dr. Grabmann-Stuttgart, kam am 28. April von Nagold aus (Friedhof-Kapelle) hierher und erklärte, die Altartafeln sollten restauriert werden, da sie schon ziemlich Spuren der Abblätterung zeigten, auch enthielten die Tafeln jedesmal auf der Rückseite herrliche Gemälde, die für die Kirche wertlos seien; wenn es möglich wäre, die Platten zu zerlegen, so könnten die hinteren Bilder an die Kgl. Staats-Sammlung verkauft werden. Das könne alles nur in Stuttgart untersucht und ausgeführt werden. Daher wurden die 4 Tafeln nach Stuttgart an die Kgl. Staats-Sammlung Redarstraße 8 gesandt, wo die weiteren Pläne und Vorschläge nun ausgearbeitet werden.

Es sind nicht 3, sondern 6-7 Bilder (3 auf Rückseite): Maria Verkündigung, Weihnachten und Erscheinungsfest, Laufe am Jordan, Johannes auf Patmos, Johannes der Täufer enthauptet, Tod Mariä, das schönste von allen, für das Fürst Anton von Sigmaringen allein 6000 fl. 10 260 fl. einbezogen hat, um den dortigen Marienclub (Zeichnungs) zu vervollständigen.

Ueber den Wert und das Alter der Gänbringer altdeutschen Tafelbilder hören wir am besten das Urteil des kompetentesten Kritikers, des Münchener Professors Hauser. Derselbe erprobt sich eines europäischen Rufes und gilt in seinem Fache als Autorität I. Größe. Derselbe kam am 6. Oktober 1899, abends 6 Uhr in unsere Kirche und nachdem er die Bilder kurz besichtigt hatte, erklärte er: „Es seien Werke der Ulmer Malerschule, hervorgegangen aus der Werkstatt des Barth. Zeitblom (16. Jahrhundert). Zwar seien nicht alle Figuren von ihm selbst gemacht, aber entworfen, die Ausführung haben seine Schüler besorgt, sehr oft aber erkenne man deutlich den Pinsel des Meisters. Ein jedes der Gemälde sei 10 000 fl. wert.“ Es ist derselbe Zeitblom, der auch die Altartafeln in Stiering, in

Wengarten, Sigmaringen und besonders in Blaubeuren gemacht hat. Die letzteren werden zur Zeit durch den Restaurator der Kgl. Staats-Sammlung, Herrn Maler R. Beunagel restauriert.

Die Gänbringer Bilder schmückten einst den Altar in Rothdorf; 1830 wurde der ganze Altar vom Kgl. Kameralamt Altensteig nach Ausweis einer Quittung dahier an Pfarrer Bäuerle sage und schreibe um 1 fl. 30 kr. verkauft. Die Bilder sollten sogar zerlegt werden, doch sie dauerten den Schreiner und er sah sie um Gnade für sie; sie kamen auf die Pfarrbühne. 1837 wurden sie auf die 3 Altäre eingeteilt; 1867 von Maler Lang-Ilm renoviert; der Württg. Altertumsverein finanzierte dazu 100 fl. bei. (Näheres siehe im Archiv für christliche Kunst 1898, S. 12 fl. und 20 fl., von Herrn Dekan Reiter-Sigmaringen verfaßt).

Corb, 13. Mai. Das Dienstmädchen Rosine Müller hatte sich nicht nur an den Beinen, sondern am ganzen Leibe, — Bauch, Brust, Rücken, Hals und Gesicht — so sehr verbrannt, daß es heute nacht nach entsetzlichen Qualen gestorben ist. (Schw. B.)

r. Calw, 14. Mai. Auf dem 610 m hohen Damm bei Stammheim und auf dem 590 m hohen Jägerberg bei Althengstett werden Aussichtstürme errichtet.

r. Stuttgart, 14. Mai. Ueber die diesjährigen Ränder berichtet der Schw. Merkur: Das Rändergelände liegt in dem Räume: bayerische Grenze Unterwiesenthalb-Rainhardt-Murrhardt-Ilhingen-Breitkühl-Ilm. Der 26. Division wird das nördliche, der 27. das südliche Gebiet zugewiesen. Die Brigademandrier haben vom 11.—14. Septbr. statt, mit Ausnahme der 52. Brigade, die ihre Ränder vom 10.—12. Sept. hält und anschließend daran am 14. Sept. einen Marschtag hat. Vom 15.—19. Sept. folgen die Divisionsmärsche, vom 21.—23. die Korpsmärsche. Am 23. Sept. ist voranschicklich Ränder gegen einen markierten Feind, für das der König dem Armeekorps die Aufgabe stellen wird.

r. Stuttgart, 13. Mai. Das Neue Tagblatt berichtet: Als am Dienstag vormittag 1/12 Uhr der König in Jübi, begleitet von einem Sattelmesser, aus dem Wilhelms-Palast ritt, drängte sich am Tore der Redarstraße ein alter Herr aus Ilm an ihn heran, um eine umfangreiche Bittschrift zu übergeben. Der König nahm die Bittschrift freundlich grüßend entgegen und übergab sie dem Sattelmesser, der sie durch einen herbeieilenden Lakaien in die Adjutantur schaffte.

r. Stuttgart, 14. Mai. Der Gemeinderat hat das Gesuch der Vereinigung der Möbelbranche in Württemberg um Abschaffung der Stuttgarter Möbelsteuer abgelehnt.

r. Tübingen, 13. Mai. Ein italienischer Ziglerarbeiter suchte seine Stieftochter, die sich seinen Hunntungen widersetzt, zu erschlagen. Er wurde in der Nacht verhaftet.

r. Crailsheim, 13. Mai. Der 10jährige Knabe Billy Diefeder aus Schorndorf, der seit 2 Jahren hier bei einem Schuhmacher untergebracht ist, wird seit vergangener Sonntag vermißt. Er hat sich ohne Hut und nur in Hauskleidung vom Hause seiner Pflegeeltern entfernt. Ueber seinen Verbleib fehlt jede Spur.

r. Redarsheim, 13. Mai. Gestern Nacht drang der Arbeiter Weizmann mit einem Stockregen in die Wohnung des Schneiders Bod ein, der ihn aber den Stock entriegeln und ihn derart „verhaute“, daß er ins Spital geschafft werden mußte.

Gerichtssaal.

Tübingen, 12. Mai. (Strafkammer). Das Dienstmädchen Nina Stritz von Stammheim hat aus dem Gehalt des Konditors Karanardt in Calw mindestens 1000 fl., 10 Zuckerrüben, 10 Patate Würfelsünder, 12 Pfd. Butter, 15 Pfd. Kaffeebohnen, 10 Pfd. Zigarren, Schokolade und dergleichen entwendet. Wert mindestens 172 fl. Der größte Teil der gestohlenen Waren kam zu der Nachbarin Margarete Rothader, Fabrikarbeiterin, die damit

aber setzte er seine trotzigste Miene wieder auf: „Ich kann nichts anderes sagen, als was ich gesagt habe.“ (Fortsetzung folgt.)

Im Mai.

Zwei Diarbelen am Tage
Erzählen sich was.
Rein Herz, rat und sage:
Ihm was dreht sich das?
Es schaut eine jede
So fertig darhin;
Denn wird da die Rede
Von Liebe wohl sein.
Denn lächelt so neckisch
Der schelmische Mund;
Denn glüh'n auch verrät'risch
Die Wangeln rund.
Denn schlägt auch das Herz
Wohl lauter den Zwei
Vor liebendem Schmerz
Im wonnigen Mai.
Ihr Diarbelen, ihr beide,
O, nehet euch in acht!
Die Lieb hat groß Selde
Schon vielen gebracht.

G.

B.

einen Handel trieb. Die Angeklagte Stritz machte geltend, die Rothader habe sie in gerader ausbringlicher Weise zu den Diebstählen verleitet, ihr zu Weihnachten ein Kleid geschenkt und immer gesagt, die früheren Dienstmädchen hätten auch gestohlen. Die Rothader will nur einmal eine kleine Anzahl Eier von der Stritz für Waschen und Fäden erhalten haben, nicht wahr sei, daß sie der Stritz ein Kleid geschenkt habe, das Kleid habe 12 fl. gekostet. Die Stritz wurde wegen Diebstahls zu 3 Wochen und die Rothader wegen Anstiftung und einfacher Hehlererei zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen letztere war ein Jahr Nachhans beantragt.

r. Ilm, 13. Mai. (Schwurgericht.) In der Verhandlung gegen den Stadtschultheißen Häule von Weissenstein kamen gestern die nicht in seiner Beamteneigenschaft begangenen Unterschlagungen zur Sprache. Es handelt sich um vier Fälle und um einen Gesamtbetrag von 8000 fl. Aus der Zeugenvernehmung ergab sich, daß Häule durch die Bezahlung der 2000 fl. an Frau Hanstein im Jahre 1906 in Geldverlegenheiten kam, aus denen er sich durch Unterschlagungen zu retten hoffte. Nach dem Schluß: ein Loch aufmachen, um das andere zu stopfen, wirtschaftete er so fort bis zu seiner Verhaftung am 25. September 1907. Schon vorher war sein Gehälter rückwärts geworden und insbesondere drang der neue Stadtpfarrer Kurt von Weissenstein auf eine Klärung der Verhältnisse, namentlich auf eine Aufklärung der Kassentagebücher an den Rechner. Diese Tagebücher hatte Stadtschultheißen Häule in Verwahrung; er legte sie von Zeit zu Zeit den Rechnern mit einem Aufschrieb vor, den sie auf seine Weisung in die Tagebücher abzuschreiben hatten. Auf diese Weise wurde in das Kassentagebuch der Kirchenstiftung als Darlehen an Konstantin Bertele ein Betrag von 2000 fl. eingetragen, den dieser gar nicht erhalten hatte. Bertele erstattete dann Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Bei der Vernehmung der langen Reihe von Zeugen wurde auch aufgedeckt, wie der Angeklagte oft Verhältnisse der bürgerlichen Kollegen herbeiführte; er ließ sie eine große Zahl von Schriftstücken unterzeichnen, von denen Japali die Kollegen gar keine Kenntnis hatten. So wurde ein Etat unterschrieben, in den keine einzige Zahl eingetragt war. Einige der Zeugen machten auch entlastende Angaben. So wurde angegeben, daß ein fehlender Steuerbetrag auch durch Diebstahl abgehoben gekommen sein kann und ein Betrag von 40 fl. soll auch an seinen Bestimmungsort gelangt sein. Die Verhandlung wurde gegen 9 Uhr abends abgebrochen. Heute vormittag wird die Beweisaufnahme voranschicklich beendet, bis gegen Abend dürfte das Urteil zu erwarten sein.

r. Ilm, 14. Mai. Vom hiesigen Schwurgericht wurde nach dreitägiger Verhandlung der Stadtschultheißen Bernhard Häule von Weissenstein unter Zustimmung mildernder Umstände wegen zweier Verbrechen der Amtunterschlagung, dreier Vergehen der Vollstreckung und eines Vergehens der versuchten Unterschlagung zu einem Jahr fünf Monat Gefängnis und zur Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung von öffentlichen Ämtern auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Von der Untersuchungshaft kommen 5 Monate in Abrechnung.

Heilbronn, 13. Mai. Vor der Strafkammer hatte sich gestern der 23jährige Buchhalter Gottlob Höner von Röhrlheim a. R. wegen Diebstahls, Unterschlagung u. a. Vergehen zu verantworten. Er ist gekündigt, daß er in der Zeit vom 2. September 1906 bis September 1907 als Buchhalter der Mechanischen Trikotweberei Mattes und Buch in Heilbronn 50 Schods im Gesamtbetrag von 56 880 fl. entwendet und sie zum Teil unter Fälschung der Unterschrift eingelöst und das Geld für sich verwandt hat, ebenso 97.65 fl. die haare bei der Firma eingingen. Höner hat von dem veruntreuten Geld nachweislich etwa 28 000 fl. als Darlehen, Rantion und für Geschenke ausgegeben, das übrige hat er durchgebracht. Er will das meiste im Lotteriespiel verloren haben, das ihn überhaupt zu der Untreue verleitet habe. Das Gericht strafte den bodenlosen Leichtsin des jungen Mannes mit 5 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Auch hat er die Kosten der Verhandlung zu tragen.

Deutsches Reich.

r. aus Baden, 13. Mai. Der 32jährige Betriebsingenieur Karl Bormann in Mannheim, der Gatte der kürzlich durch Vergiftung aus dem Leben geschiedenen Frau, hat sich mit Cyankali vergiftet. Der Polizeibericht gibt als Motiv des Selbstmordes Lebensüberdruß an. In einem offenen Schreiben beteuert Bormann, daß er an dem Tod seiner Gattin unschuldig sei. Er hinterläßt ein Kind von 4 Jahren, das sich bei Verwandten befindet.

Dresden, 14. Mai. Aus Görlitz wird gemeldet: Als hier die Beerdigung der drei beim Markthallenbau verunglückten Stucksteuere Kassisten sollte, führte das Grab auf einer Seite zusammen. Die Beerdigung mußte abgebrochen und die Särge nach der Halle zurückgebracht werden. Die Beerdigung wurde auf Freitag früh verschoben. (Ripf.)

Wetzlar, 14. Mai. Baumeister Sering ist heute abend um 7 1/2 Uhr gegen Hinterlegung einer Rantion von 80 000 fl. aus der Haft entlassen worden.

Habsch, 12. Mai. Die seit dem 10. April verschwundene 16jährige Tochter Margarethe der in Ottenhausen wohnhaften Eheleute Köhler ist heute nachmittag als Leiche aus der Trave gezogen worden. Nach dem Ergebnis der ärztlichen Untersuchung liegt Suizid vor. Die Leiche wurde von der hiesigen Staatsanwaltschaft besichtigt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Beitrag
die Gründe
nung des
eine Bürger
Das
seinen P
Vorinstan
Kollisions
leidigung
auf die
lichen J
Kassiere
seien, be
Kongress
sachung

Jürid
tinnigen.
Kargan spr
Christian B
in die List
ein. Hoch
Wahmer, d
nis der La
zu ergreifen.
Männer dro
Fenster erich
führte. S

S. u. E
den: Mörder
Siegfried m
richter Dr.
Dr. Barth
sachung u
für die Gyl
Scafen Bol
wird daher
die Staats
überhaupt
derselben, f
Leinen Stan
Mitwissen
wurde eben
ung gegen
gefördert w
mit eingewo

Für
arbeitlich

anzustellen.
Beweis
haus melde
Den

W
Sams
auf dem Pl

Bei
Stich

D
C
w
All



Der Fall Galenburg.

Berlin, 14. Mai. Das Kammergericht hat nunmehr die Gründe bekanntgegeben, aus denen es zu einer Ablehnung des Antrags gelangt ist, den Fürsten Galenburg gegen eine Bürgschaft von 500 000 M. aus der Haft zu entlassen.

Ausland.

Zürich, 14. Mai. Schreckstat eines Wahnsinnigen. In dem kleinen Städtchen Mellingen im Kanton Aargau sprangte gestern nacht gegen 3 Uhr der gefesselte Christian Wagner das von ihm bewohnte Haus teilweise in die Luft; im Nachbarhaus kürzten ebenfalls Feuerwerke ein.

S. u. H. Semberg, 12. Mai. Die Untersuchung gegen den Mörder Stagnski und dessen Mutter Frau Olena Stagnski wurde heute abgeschlossen. Der Untersuchungsrichter Dr. Berson hat das Material dem Staatsanwalt Dr. Barth übergeben.

S. u. H. Teient, 12. Mai. In der vergangenen Nacht drangen unbekannte Täter in das Fahrkartenbureau des hiesigen Bahnhofs ein und raubten die Bahntafel aus. Zufällig befand sich in der Kasse nicht mehr als die Summe von 2400 Kr.

Petersburg, 13. Mai. Große Diebstahl bei der Nikolaibahn. Auf der Nikolaibahn sind enorme Diebstähle empor zu sein. Bei zahlreichen Angestellten der Bahn in Moskau wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Neuhort, 14. Mai. Der Tornado. Der gestern gemeldete Wirbelsturm in Ostiana hat den Ort Jiliam fast gänzlich zerstört, wobei 3 Menschen umkamen.

Paris, 14. Mai. Nach einer Depesche aus Petersburg zirkuliert dort das Gerücht, daß der Emir von Afghanistan ermordet und von seinem Bruder auf dem Thron von Afghanistan ersetzt worden sei.

Kairo, 14. Mai. Nach Mitteilungen jüdischer Kaufleute soll Slatin Pascha in Darfur vom Sultan

Ali Dynar gefangen genommen worden sein. Die Regierung bewahrt Stillschweigen über den Vorfall.

Stuttgarter Kurse vom 14. Mai 1908.

Table with 4 columns: Name, Year, Price, and another Name/Year. Includes entries like 4 M. Staatsb. 1915 100.10, 5 1/2 M. Hypoth.-Bant 1912 91.50.

Kundwärtige Todesfälle.

Maximilian Segant, Schultheiß, Dettlingen; Joseph Wang, Marktmeister, 70 J., Reichenburg.

Literarisches.

Das Glend der neuen Welt von Robert Hunter. Preis geb. 2 M. geb. 3 M. — Hier wird den deutschen Lesern zum erstenmal ein Buch vorgelegt, das nicht von den Multimillionären und nicht von dem grenzenlosen Reichtum Nordamerikas spricht.

Eine geniale Erfindung der Chemie ist es, Sauerstoff abgebende Mittel der Seife einzuverleiben und somit ein natürliches Bleichmittel mit der eigentlichen Waschkraft der Seife künstlich zu verbinden.

Durch die enorme Wasch- und Reinigungsstärke wird die schmutzige Wäsche in kürzester Zeit sauberer als sonst gemacht, bezugnehmend auf alle Oden, Wollen, Leinwand, Spitzen, etc.

Zur praktischen Verprobung dieser epochemachenden Neuheit sind in umfangreichem Maße Probepakete durch die Schwabmühler Dampf-Seifenfabrik von Gebr. Haerz verabfolgt worden.

Dieses das Plunderbüchlein Nr. 20.

Witterungsvorhersage. Samstag den 16. Mai. Windig, gewitterig, ziemlich schwül, mehrfach Gewitterregen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emitl. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Faust.

Nagold. Für den Zeitsaal im Hofischen Gebäude und die Frauenarbeitschule ist eine Schuldienerin anzustellen. Bewerberinnen wollen sich innerhalb 8 Tagen auf dem Rathaus melden. Den 15. Mai 1908. Stadtschulth.-Amt.

Nagold. Grundstücks-Versteigerung. Wilhelm Gans, Schlosser sen. bringt am Samstag, den 16. d. Mts. nachm. 6 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zum öffentlichen Verkauf: 20 a 44 qm Acker im Kirchgübel, 13 a 81 dto. in Kruppen Aedern, 15 a 54 dto. daselbst, 27 a 81 dto. im Bächle, 18 a 84 Baumwiese bei Oberlach, 18 a 26 Acker am Steinberg, 24 a 90 dto. daselbst, 19 a 83 dto. im Sulzerbächle, 19 a 32 dto. daselbst, 11 a 52 dto. hinter der Burg, 26 a 07 Wiese im Hiesbüchel.

Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiber: K. B. Schumacher.

Eberhardt. Befunden wurde im hiesigen Ort ein kleiner Betrag Geld, der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe gegen Bekanntmachung- und Einrückungsgebühr beim Schultheißenamt in Empfang nehmen, andernfalls es dem Finder angeschlossen wird. Den 14. Mai 1908. Schultheißenamt.

Aus einem schwäbischen Dorfschulhause (Familie Kullen) von Dr. Wilhelm Gans. 2 Kuffage (4 bis 5 Laufend). Preis broch. 1.80; fein geb. 2.70 mit Goldschnitt 4.50. Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Ein Laufmädchen von 14-15 Jahren sucht zu baldigem Eintritt. Karoline Hespeler.

Jung. Schreiner, der sich in der Schweiz auf Möbel ausbilden möchte, der auch Gelegenheits hat, die Gewerbeschule unentgeltlich zu besuchen, findet Stelle, Lohn nach Leistung. Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sub. N. N. 408 an Rudolf Mosse, Basel.

Wildberg. 12-14 Jtr. gütelingebrachtes Wiesenheu hat zu verkaufen. Zu erfragen im Oden.

Effringen. In der Konkursache des Adam Rathfelder, Schuhmachers hier bringt der Konkursverwalter J. Bessler-Rol. Bähl in Wildberg unter Leitung des Unterzeichneten am nächsten Samstag, den 16. d. Mts., vorm. 8 Uhr auf dem Rathaus hier dessen Eigenschaft: Markung Effringen: Gebäude und ca 3 Hektar Acker und Wiesen. Markung Wildberg: ca 1 Hektar Acker und Wiesen in verschiedenen Heimaten. Parzellen zum zweiten, dritten und letzten Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 14. Mai 1908. Ratschr. Söhn.

Gemeinde Effringen. Farren-Verkauf. Am nächsten Samstag d. 16. d. Mts. nachmittags 4 Uhr verkauft die Gemeinde einen schweren zum Schlachten taugl. Farren im Submissionsweg. Angebots sind pro 1 Str. lebend Gewicht bis zum Verkauf bei dem Schulth.-Amt abzugeben, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. Res 13. Mai 1908. Gemeinderat.

Einen ordentlichen Jungen vor achtbaren Eltern nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre Joh. Rothfuss, Brot- und Feinbäckerei, Pforzheim, Theaterstr. 3. Nagold.

2 Mutter-schweine, 14 und 11 Wochen trüchtig, verkauft Friedrich Kläger, Bäcker.

Fahrplan der R. Württ. Eisenbahnen mit Aufschiffen Sommerdienst 1908. Preis 20 Pf. vorrätig bei G. W. Zaiser. Nagold. Verkauft eine Geiß (schwarz) zum zweitemal gelammt, frisch milchend. Kiffinger, Gärtner.

Advertisement for Parker Curvie Füllfeder. Includes image of a fountain pen and text: 'Die Parker Curvie Füllfeder. GOLDPENSIL & CURVIE TINTENFÜHRUNG. hat sich länger als ein Viertel Jahrhundert in allen Weltteilen auf das Beste bewährt, ist folglich kein Exportartikel mehr. Federn für jede Hand u. Schreibweise passend. Preisliste gratis und franko. Alleinverkauf für Nagold und Umgebung: G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.'

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
 Nächsten Sonntag, den 17. Mai
 rückt die
gesamte Feuerwehr
 zur Übung aus. Ansetzen präzise morgens 7 Uhr in voller Aus-
 rüstung beim Nagel in der Burgstraße.
 Das Kommando.

**Grosse
 Wäsche Spielerei**
 mit
dem neuen Wunder-Waschmittel
Seifenschuppen „Forelle“ D. R. G. M. 97528
 Macht Waschbrett, Bürsten, Reiben und Rasenbleiche
 vollständig entbehrlich.
 Einmaliges Kochen liefert fleckenlose, blütenweiße Wäsche!
 Überall erhältlich à 30 Pfg. per Orig.-Packot.
 Engros durch die Alleinfabr.
 Schwarzw. Dampf-Seifenfabrik
Gebr. Harr, Nagold.

Nagold.
 Wegen vorgerückter Saison werden garnierte
Damen- und Kinderhüte
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 abgegeben.
Chr. Raaf.
 Zugleich empfehle ich
 Brautkränze und Schleier, Kränze
 für Kinder und Buketts, sowie
 Sterbwäsche, Buketts, Blumen-
 und Perlekränze und Schleifen
 d. Obige.

Höhere Töchterhandelschule Keilbronn a. N. mit Pensionat
 Beginn 1. Juli 1908. Unterricht n. prakt. Grundsätzen.
 Tüchtige Vorbereitung z. leistungsfähigen Geschäftsteno-
 graphin, Praktikerin u. Handelslehrerin: f. d. Post-,
 Eisenbahn-, Verwaltg., Finanz- u. Versicherungs-
 dienst. Auf Wunsch Anlitz. i. Haushalt. 1/2 u. Jahreskurse.
 Vorzügl. Erfolge. In Referenzen. **Mässige Preise.** Ministeriell
 genehmigte Stellenvermittlung. Auskunft erteilen d. H.:
 Schulrat Remppis, Prof. Thomas und Stadtpf. Frasch. Prospekte
 d. d. Vorsteherin: Frä. Emma Gross.

Nagold.
Strohhüte
 für Kinder, Knaben und Herren
 in den neuesten Façons empfiehlt
Hermann Knodel.

Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Hobelwerk, Altensteig
 liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen
 mit Nat. u. Feder; Stabbretter, Wand-, Türen- u. Fensterverkleidungen.
 Fertige Zimmertüren. — Trockenanlage.

Kostenlos
 Regenschirm und andere anerkannt
 wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
 als die besten für Wäsche u. Haus
 millionenfach erprobt.

**Ein Hochiges
 Gebäude**
 inmitten der Stadt zu jedem Geschäft
 geeignet, verkauft unter günstigen
 Bedingungen.
 Offerte sub. E. Z. sind einzurufen
 bei der Exped. d. Bl.

Nagold.
**Kopfsalat
 und Rettich**
 empfiehlt fortwährend
W. Kanfer,
 am alten Kirchschlag.

Wödingen.
 Es werden
6-8000 Mk.
 von der Darlehenskasse Wödingen
 c. G. m. b. H. auf verschiedene
 Posten anzuschmeben gesucht.
 Auskunft erteilt
Vorsicher Kaufmann.

Mk. 10 000
 sind, gegen nur gu'e Sicherheit, in
 einem oder mehreren Posten sofort
 anzuleihen.
 In Antrag. bei der Exped. d. Bl.

Domäne Studlingen.
 Ein u. großer Vorrat von ge-
 preßtem
Stroh
 hat zu billigen Preisen abzugeben.
 Delonomierat Adlung.
 Nagold.

Milch
 kann abgeben
Antekunft, Dreher.

Geld-Darlehen
 mit und ohne Bürgsch. auf Privatbank
 und Bank, zu festem Beding. (sicher
 und distret (30 + Rückporto erb.)
 NB. Welche Vertreter gesucht
 Bankkommission „Mann“, Ludwig-
 burgstr. 116 p. in Feuerbach bei
 Stuttgart.

Kinderlehren
 mit Konfirmationsbüchlein neuester
 Ausgabe
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung Nagold.

Museum Nagold.
Familienausflug
 Sonntag, den 17. Mai Wildberg—Sülzingen—Holt-
 bronn nach Talmühle mit Besichtigung der interessanten
 Kirchen in Sülzingen und Holtbronn.
 Abfahrt von Nagold mit Zug 10 Uhr 41 Min. nach Wildberg.
 (Mitgeffen vorher zu Hause).
 Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Elektrisches Lichtaninbad Nagold
 System Stanger.
 Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheu-
 matismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden
 und allen Blutstörungen.
Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!
 Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher,
 was aus vielen Anerkennungsbriefen zu ersehen ist.
 Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden
 und ladet zur Besichtigung freundlichst ein
Carl Schwarzkopf.

Zahn-Atelier
 von
Wilh. Holzinger
 Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
 Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Altensteig.
Kochherde in jeder Größe
Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff
Regulier-Ofen **Kaminpußtüren**
Dauerbrand-Ofen **Asheneimer**
Bügel-Ofen ex ex **Landwirtsch. Maschinen**
Haushaltungsback-Ofen **Wasch- u. Brinngmaschinen**
Leim-Ofen **Landwirtsch. Geräte**
Fleischrauch-Ofen **Eiserne Schweinefässer**
Waschkessel, transportabel **mit Ulmer Schweineträge**

Nähmaschinen und Fahrräder
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jul. Müller,
Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.

Für den wachsenden Körper
 sind in erster Linie Kalkphosphate
 von großer Bedeutung,
 weil aus ihnen das Knochengestütz aufgebaut wird.
Kalkphosphatmangel in der Nahrung führt Knochen-
erkrankung herbei.
 Wer diese bei seinen Kindern vermeiden will, gebe ihnen täglich
Dr. Oetker's Vanille-Pudding,
 denn dieser enthält Kalkphosphat in ihrer doppelten Menge.
Dr. Oetker's Puddingpulver
 sind die einzigen, welche knochenbildende
 Salze enthalten und darum auch die besten.

Nagold.
!! Billig Resttapeten Billig !!
 empfiehlt per Rolle von
18 Pfennig an
L. Grüninger, Tapezier.

82. Jahrg
 erscheint
 mit
 Sonn- und
 Feiertags
 Preis vier
 hier 1.4, mit
 Lohn 1.20, im
 und 10 km-
 1.25, im
 Sülzingen
 Monatslohn
 nach
 Nr 114
 werden auf
 Inzerat vom
 betr. die
 beenden hier
 die betreffend
 schügen unter
 Der
 merken
 Nagold,
 werden auf
 den
 Landweh
 zu unter
 Blatt von 15
 Auch we
 An- und
 halb dem
 Buchdruck
 werden m
 die
 Die
 Melbungen
 vorliegen, z
 Nagold,
 werden auf
 Kermans
 betr. die
 hingewie
 des in
 reichs auf
 in Stuttg
 Zugleich
 jenen, ob
 rats von
 itorologis
 an das
 durch
 forberlich
 Statistisc
 Nagold
 betr.
 städtisch
 Die
 J. in
 anmelde
 vorläufig
 weiche
 den des
 Farren
 wird, vor
 Die
 wenden
 sonder
 Nagold,
 Die
 Effering
 Nagold
 r. St
 heute den
 beno
 war zu
 fe durch
 aus ihre
 geordnet
 ist mit
 Mitglied
 die Regier
 Es ha
 dem Erge

